

Stachelig – bei Bedarf auch gegen die grüne Mutter

In Hildesheim gibt es wieder einmal eine neue Ortsgruppe der Grünen Jugend – doch bei diesem Anlauf ist vieles anders

VON JULIA DITTRICH

HILDESHEIM. „Meine Mutter ist zwar immer wählen gegangen, aber eigentlich waren wir kein total politischer Haushalt“, erzählt Jonathan Thurow. Nun ist der 19-Jährige, gemeinsam mit Lilly Krka, Sprecher der neuen Hildesheimer Ortsgruppe der Grünen Jugend. Schon im April fanden sich ein paar junge Menschen in der Hildesheimer Geschäftsstelle der Mutter-Partei zusammen und beschlossen die Neugründung. Nun hat die Landesmitgliederversammlung der Grünen die Nachwuchs-Gruppe offiziell anerkannt.

Damit sind sie nicht die erste Ortsgruppe in Hildesheim. Marcel Duda engagiert sich schon länger bei der Grünen Jugend in Niedersachsen, er hat schon mehrere Ortsgruppen kommen und auseinandergehen sehen. Durch Ausbildung und Studium hätten sich die Wege der Mitglieder früher oder später getrennt. Das soll dieses Mal ganz anders werden. „Ich glaube, dass wir dieses Mal etwas Wunderbares geschafft haben“, schwärmt Duda.

Dieses Gefühl hat einen ganz realen Hintergrund: 23 Mitglieder konnte die neue Ortsgruppe seit dem Frühjahr gewinnen. Bei den Vorgängergruppen ließen sich diese dagegen oft an einer Hand abzählen.

Solche Zahlen sprechen gegen die oft zitierte „unpolitische Jugend“ in Deutschland. Und auch die jungen Mitglieder der Ortsgruppe wollen von der angeblichen Gleichgültigkeit ihrer Gene-

ration nichts wissen. „Wenn die Leute sagen, die Jugend heute ist zu unpolitisch, dann vergessen sie, dass es bei ihrer eigenen Generation noch schlimmer war“, findet Duda.

Für ihn war die Nuklearkatastrophe in Fukushima ein Schlüsselerlebnis. Er habe sich zwar schon vorher mit Politik und Wirtschaft beschäftigt, aber nach dem GAU in Japan habe es für ihn keine Ausrede mehr gegeben, nichts zu tun. Seitdem engagiert sich der 25-Jährige in der Grünen Jugend Niedersachsen, ist Sprecher im Landesvorstand, sitzt im Sarstedter Stadtrat und ist Kandidat der Grünen Jugend für die Bundestagswahl 2017.

„Ich glaube nicht, dass die Jugend unpolitisch ist“, findet auch Jonathan Thurow. Jugendliche würden sich sehr für politische Themen interessieren und hätten gute Ideen. „Es gibt einfach Hemmungen gegenüber Parteien. Man weiß nicht genau, wofür sie stehen.“

Darum setze sich die Grüne Jugend in Hildesheim auch für eine bessere politische Bildung an Schulen ein. Ein erster Erfolg: Diese und andere Forderungen der Gruppe wurden in das offizielle grüne Programm zur Wahl des Hildesheimer Stadtrates aufgenommen.

Auch auf die Mitarbeit beim Projekt Coffee to go again sind die jungen Mitglieder stolz. Eine Münchner Politikstudentin gründete die Initiative für die Verwendung von mitgebrachten Bechern im Kaffeeausschank. Die Grüne Jugend hat in Hildesheim bereits Cafés und Bäckereien für das Projekt gewinnen können.



Wollen Politik machen: Jonathan Thurow, Maite López-Kirchhoff, Vanessa Idrizaj und Marcel Duda.

Foto: Dittrich

Nun wollen sie vor allem Marcel Duda bei seiner Kandidatur für den Bundestag unterstützen. (Wie berichtet, will auch der Hildesheimer Grünen-Landtagsabgeord-

nete Ottmar von Holtz der scheidenden Brigitte Pothmer nachfolgen.) Der Partei-Nachwuchs will sich zudem kritisch mit der Mutter-Partei auseinandersetzen.

„Wir setzen unabhängig von der Farbe des Parteibuchs auf konstruktive Kritik“, erklärt Thurow. Schließlich lautet das Motto „jung.grün.stachelig“.